

Universität Regensburg

Vorlesung
Europäisches Gesellschaftsrecht
Sommersemester 2022

Dr. Caspar Behme

www.cbehme.eu

§ 1 – Wiederholung europarechtlicher Grundlagen

- **Rechtsnatur der Europäischen Union**
- **Europäisches Primärrecht (insb. Niederlassungsfreiheit von Gesellschaften, Art. 49, 54 AEUV)**
- **Europäisches Sekundärrecht**
 - **Regelungsinstrumente**
 - **Rechtsetzungsbefugnisse der EU**
- **Verhältnis von Unionsrecht und nationalem Recht**
- **Die Rolle des EuGH bei der Europäisierung des Gesellschaftsrechts**
 - **Überblick über die Verfahrensarten vor dem EuGH**
 - **Die Bedeutung des EuGH als Motor der Integration**

§ 1 – Wiederholung europarechtlicher Grundlagen: Rechtsnatur der EU (1)

- **Winston Churchill (Zürich, 1946): „We must build a kind of United States of Europe.“**
- **Einordnung der Europäischen Union als Staatenbund?**
 - **EU gründet auf völkerrechtlichen Verträgen**
 - **Aber: Souveränitätseinbußen der Mitgliedstaaten**
 - **Aber: Begründung von Rechten und Pflichten nicht nur zugunsten / zulasten der Vertragsparteien, sondern auch der Bürger und Unternehmen**
- **Staatlichkeit der EU?**
 - **Staatsvolk?**
 - **Staatsgebiet?**
 - **Staatsgewalt?**

§ 1 – Wiederholung europarechtlicher Grundlagen: Rechtsnatur der EU (2)

- **EU als „Staatenverbund“:**

„ Der Unionsvertrag begründet einen Staatenverbund zur Verwirklichung einer immer engeren Union der – staatlich organisierten – Völker Europas, keinen sich auf ein europäisches Staatsvolk stützenden Staat.“ (BVerfGE 89, 155 – Maastricht, Leitsatz 8)

- **EU als „zielbezogenes transnationales Gemeinwesen eigener Prägung“ (Peter-Christian Müller-Graff)**

- **Übertragung von Hoheitsrechten an die EU erfolgt durch Gesetz (Art. 23 Abs. 1 GG)**

§ 1 – Wiederholung europarechtlicher Grundlagen: Primärrecht (1)

- **Primärrecht = ranghöchstes Recht der Europäischen Union, Vorrang vor allen anderen Rechtsquellen**
- **EUV und AEUV: „Grundlage der Union“, beide Verträge sind rechtlich gleichrangig (Art. 1 Abs. 3 EUV)**
 - **EUV: Werte, Ziele und Prinzipien der EU, Bestimmungen über die Organe, auswärtiges Handeln der EU**
 - **AEUV: regelt die „Arbeitsweise“ der Union und legt die Bereiche, die Abgrenzung und die Einzelheiten der Ausübung ihrer Zuständigkeiten fest**
- **EU-Grundrechtecharta (Art. 6 Abs. 1 EUV)**
- **Allgemeine Rechtsgrundsätze**
- **Prinzipien zur Sicherung des Unionsrechts**

§ 1 – Wiederholung europarechtlicher Grundlagen: Primärrecht (2)

- **Primärrecht als europäisches Verfassungsrecht**
 - Funktionaler Verfassungscharakter
 - Vertragliche Legitimation
- **Geltungsbereich des Primärrechts**
 - **Räumlich: gesamtes Hoheitsgebiet der Mitgliedstaaten (Art. 52 EUV)**
 - **Zeitlich: Geltung auf unbegrenzte Zeit (Art. 53 EUV), aber: Möglichkeit der Auflösung der EU (Mitgliedstaaten als „Herren der Verträge“) und Möglichkeit des EU-Austritts (Art. 50 EUV)**
 - **Personell: Adressat hängt von der jeweiligen Primärrechtsnorm ab**

§ 1 – Wiederholung europarechtlicher Grundlagen: Sekundärrecht (1)

- **Sekundärrecht = das abgeleitete, auf der Grundlage des Primärrechts von den Organen der EU gesetzte Recht**
- **Aufzählung der Handlungsformen in Art. 288 AEUV**
 - **Verordnung: Unmittelbare Geltung in jedem Mitgliedstaat**
 - **Richtlinie: Harmonisierung von nationalem Recht, bedarf der Umsetzung durch die mitgliedstaatlichen Gesetzgeber**
 - **Beschlüsse: Regelung von Einzelfällen**
 - **Empfehlungen und Stellungnahmen: unverbindliche Handlungsformen der Unionsorgane**
- **Verhältnis von Primärrecht und Sekundärrecht**

§ 1 – Wiederholung europarechtlicher Grundlagen: Sekundärrecht (2)

- **Keine Kompetenz-Kompetenz der EU**
- **Prinzip der begrenzten Einzelermächtigung**
 - **Art. 5 Abs. 1 EUV: Für die Abgrenzung der Zuständigkeiten der Union gilt der Grundsatz der begrenzten Einzelermächtigung. Für die Ausübung der Zuständigkeiten der Union gelten die Grundsätze der Subsidiarität und der Verhältnismäßigkeit.**
 - **Art. 5 Abs. 2 EUV: Nach dem Grundsatz der begrenzten Einzelermächtigung wird die Union nur innerhalb der Grenzen der Zuständigkeiten tätig, die die Mitgliedstaaten ihr in den Verträgen zur Verwirklichung der darin niedergelegten Ziele übertragen haben. Alle der Union nicht in den Verträgen übertragenen Zuständigkeiten verbleiben bei den Mitgliedstaaten.**
- **Ausschließliche Kompetenzen der EU**
- **Geteilte Zuständigkeiten der EU**

§ 1 – Wiederholung europarechtlicher Grundlagen: Sekundärrecht (3)

- **Wahl der richtigen Handlungsform: Art. 296 Abs. 1 AEUV**
- **Benennung der Rechtsgrundlage ist von der Begründungspflicht nach Art. 296 Abs. 2 AEUV umfasst**
- **Wesentliche Kompetenznormen (Überblick)**
 - **Weitreichende Befugnisse im Bereich der Agrarpolitik (Art. 38 ff. AEUV) und der Verkehrspolitik (Art. 90 ff. AEUV)**
 - **Harmonisierung der indirekten Steuern (Art. 113 AEUV)**
 - **Besondere Kompetenznormen zur Verwirklichung des Binnenmarktes (Art. 46, 50, 52, 53, 59, 62, 64 AEUV)**
 - **Allgemeine Kompetenznormen zur Verwirklichung des Binnenmarktes (Art. 114 und 115 AEUV)**
- **Horizontale Kompetenzabgrenzung: „Schwerpunkttheorie“**

§ 1 – Wiederholung europarechtlicher Grundlagen: Sekundärrecht (4)

- **Überschreitung unionaler Kompetenzen**
 - **Nichtigkeitsklage (Art. 263 Abs. 2 AEUV); Rechtsfolge: Erklärung der Nichtigkeit (Art. 264 AEUV)**
 - **Überprüfung „ausbrechender Rechtsakte“ durch das BVerfG in den Entscheidungen zu den Verträgen von Maastricht und Lissabon**

„Das Bundesverfassungsgericht prüft, ob Rechtsakte der europäischen Einrichtungen und Organe sich in den Grenzen der ihnen eingeräumten Hoheitsrechte halten oder aus ihnen ausbrechen.“

(BVerfGE 89, 155 – Maastricht, Leitsatz 5)

§ 1 – Wiederholung europarechtlicher Grundlagen: Sekundärrecht (5)

- **Subsidiaritätsprinzip (Art. 5 Abs. 3 EUV)**
 - Frage nach der „richtigen“ Handlungsebene in Bereichen geteilter Zuständigkeit
 - Präferenz für dezentrale Problembearbeitung
 - Problem: inhaltliche Unbestimmtheit und Wertungsoffenheit
- **Verhältnismäßigkeitsprinzip (Art. 5 Abs. 4 EUV)**
 - Eignung der Maßnahme zur Verfolgung des angestrebten Ziels
 - Erforderlichkeit der Maßnahme zur Verfolgung des angestrebten Ziels („kein milderes Mittel“)

§ 1 – Wiederholung europarechtlicher Grundlagen: Verhältnis Unionsrecht / nationales Recht (1)

- **Fall 1: Van Gend & Loos (Rs. 26/62)**

Das niederländische Transportunternehmen van Gend & Loos führte im September 1960 einen bestimmten chemischen Grundstoff von Deutschland in die Niederlande ein. Hierbei wurde von den niederländischen Behörden aufgrund einer Neuregelung des niederländischen Zolltarifs vom 1. Januar 1960 ein Einfuhrzoll in Höhe von 8% des Warenwertes erhoben (zuvor hatte dieser 3 % betragen).

- **EWG-Vertrag ist „mehr als ein Abkommen, das nur wechselseitige Verpflichtungen zwischen den vertragsschließenden Staaten begründet“**
- **Gemeinschaft (= EWG) als „neue Rechtsordnung des Völkerrechts“; Rechtssubjekte sind nicht nur die Mitgliedstaaten, sondern auch die Einzelnen**

§ 1 – Wiederholung europarechtlicher Grundlagen: Verhältnis Unionsrecht / nationales Recht (2)

- **Fall 2: Costa/E.N.E.L. (Rs. 6/64)**

1962 verstaatlichte Italien die Erzeugung und Verteilung elektrischen Stroms und übertrug die Betriebsanlagen der privaten Elektrizitätsgesellschaften auf die staatlichen Elektrizitätswerke ENEL. Von der Verstaatlichung war auch die Aktiengesellschaft Edison Volta betroffen, deren Aktionär Flaminio Costa war. Costa sah sich durch die Verstaatlichung um seine Dividende gebracht und verweigerte – um einen Rechtsstreit zu provozieren – die Begleichung einer Stromrechnung der ENEL i.H.v. 1.925 Lire.

- **Bestätigung der unmittelbaren Anwendbarkeit von Gemeinschaftsrecht**
- **Begründung des Vorrangs des Gemeinschaftsrechts aus dem „Wortlaut und Geist der Verträge“**

§ 1 – Wiederholung europarechtlicher Grundlagen: Verhältnis Unionsrecht / nationales Recht (3)

- **Konsequenz: Europäisches Gemeinschafts- / Unionsrecht als eigenständige Rechtsordnung eigener Prägung mit zwei wesentlichen Merkmalen:**
 - **Unmittelbare Anwendbarkeit (van Gend & Loos)**
 - **Vorrang gegenüber nationalem Recht (Costa/ENEL)**
- **Unionsrecht und nationales Recht als eigenständige und getrennte, aber zugleich nicht isolierte, sondern miteinander verzahnte Rechtsordnungen:**
 - **Unionsrecht ist auf nationales Recht angewiesen (zB. bei der Umsetzung von Richtlinien)**
 - **Unionsrecht setzt gleichzeitig der Regulationsautonomie des nationalen Rechts Grenzen, indem es ihm die Anwendung versagt (Grundfreiheiten) oder seinen Inhalt gestaltet (Richtlinien)**

§ 1 – Wiederholung europarechtlicher Grundlagen: Verhältnis Unionsrecht / nationales Recht (4)

- **Unmittelbare Anwendbarkeit von Verordnungen: siehe Wortlaut des Art. 288 Abs. 2 AEUV**
- **Unmittelbare Anwendbarkeit von Richtlinien**
 - Grundsätzlich (–), die Richtlinie bedarf der Umsetzung durch die Gesetzgeber der Mitgliedstaaten
 - **Ausnahmsweise: Vertikale Direktwirkung bei fehlender oder fehlerhafter Umsetzung von Richtlinien, wenn die Umsetzungsfrist abgelaufen ist und die Richtlinie inhaltlich unbedingt und hinreichend genau ist (self-executing character)**
 - **Keine horizontale Direktwirkung, sondern Amtshaftungsanspruch wegen fehlender oder fehlerhafter Umsetzung von Richtlinien (EuGH, Urteil vom 19.11.1991, Rs. C-6/90 – Slg. I-1993, 5403)**

§ 2 – Niederlassungsfreiheit von Gesellschaften (Art. 49, 54 AEUV)

- **Wiederholung: Freier Warenverkehr**
- **Niederlassungsfreiheit natürlicher Personen (Art. 49 AEUV)**
- **Erstreckung auf Gesellschaften (Art. 54)**
- **Auswirkungen auf die rechtsformwahrende Sitzverlegung**
 - **Herkunftsstaat**
 - **Aufnahmestaat**
- **Auswirkungen auf die grenzüberschreitende Umwandlung**
 - **Herkunftsstaat**
 - **Aufnahmestaat**

§ 2 – Niederlassungsfreiheit von Gesellschaften (Art. 49, 54 AEUV)

- **Freier Warenverkehr: Normenregime**
 - **Art. 34 AEUV: Mengenmäßige Einfuhrbeschränkungen sowie alle Maßnahmen gleicher Wirkung sind zwischen den Mitgliedstaaten verboten.**
 - **Art. 35 AEUV: Mengenmäßige Ausfuhrbeschränkungen sowie alle Maßnahmen gleicher Wirkung sind zwischen den Mitgliedstaaten verboten.**
 - **Art. 36 AEUV: Rechtfertigung aus Gründen der öffentlichen Sicherheit und Ordnung**

§ 2 – Niederlassungsfreiheit von Gesellschaften (Art. 49, 54 AEUV)

- **Freier Warenverkehr: Mengenmäßige Beschränkungen / Maßnahmen gleicher Wirkung**

- **Fall 3: Dassonville (Rs. 8/74)**

Nach belgischem Recht darf Branntwein nur importiert werden, wenn neben einer von der belgischen Regierung zugelassenen Ursprungsbezeichnung auch eine amtliche Bescheinigung des Herkunftsstaates der Waren beiliegt. Ein Händler namens Dassonville kauft in Frankreich schottischen Whiskey und führt ihn nach Belgien ein, ohne im Besitz einer britischen Bescheinigung zu sein. Er wird dafür in Belgien strafrechtlich verfolgt und ist der Auffassung, dass eine Beschränkung des freien Warenverkehrs vorliegt.

- **Sehr weite Auslegung der „Maßnahmen gleicher Wirkung“ (EuGH, Dassonville, Rn. 5): „Jede Handelsregelung der Mitgliedstaaten, die geeignet ist, den innergemeinschaftlichen Handel unmittelbar oder mittelbar, tatsächlich oder potentiell zu behindern, ist als Maßnahme mit gleicher Wirkung wie eine mengenmäßige Beschränkung anzusehen.“**

§ 2 – Niederlassungsfreiheit von Gesellschaften (Art. 49, 54 AEUV)

- **Freier Warenverkehr: Mengenmäßige Beschränkungen / Maßnahmen gleicher Wirkung**

- **Fall 4: Cassis de Dijon (Rs. 120/78)**

Nach § 100 Abs. 3 des deutschen Branntweinmonopolgesetzes durften Trinkbranntweine nur mit einem Mindestalkoholgehalt von 32 % in den Verkehr gebracht werden. Die Rewe-Unternehmensgruppe beantragte bei der Bundesmonopolverwaltung für Branntwein die Genehmigung für Cassis de Dijon, einen französischen Likör, der einen Weingeistgehalt von lediglich 15 - 20 % hat und in Frankreich frei erhältlich ist. Der Antrag wurde abgelehnt; das für die anschließende Klage zuständige Hessische Finanzgericht legte dem EuGH vor.

- **Sehr weite Auslegung der „Maßnahmen gleicher Wirkung“ (EuGH, Cassis de Dijon, Rn. 14): „Es gibt somit keinen stichhaltigen Grund dafür, zu verhindern, dass in einem Mitgliedstaat rechtmäßig hergestellte und in den Verkehr gebrachte alkoholische Getränke in die anderen Mitgliedstaaten eingeführt werden (...).“**

§ 2 – Niederlassungsfreiheit von Gesellschaften (Art. 49, 54 AEUV)

- **Freier Warenverkehr: Möglichkeit der Rechtfertigung von Beschränkungen**
 - **Zweigleisiges System der Rechtfertigung: Geschriebene Rechtfertigungsgründe und ungeschriebene Rechtfertigungsgründe**
 - **Enger Katalog geschriebener Rechtfertigungsgründe in Art. 36 AEUV (gilt auch für diskriminierende Maßnahmen)**
 - **Ungeschriebene Rechtfertigungsgründe (EuGH, Cassis de Dijon, Rn. 8): „Hemmnisse für den Binnenhandel der Gemeinschaft, die sich aus den Unterschieden der nationalen Regelungen über die Vermarktung dieser Erzeugnisse ergeben, müssen hingenommen werden, soweit diese Bestimmungen notwendig sind, um zwingenden Erfordernissen gerecht zu werden, insbesondere den Erfordernissen einer wirksamen steuerlichen Kontrolle, des Schutzes der öffentlichen Gesundheit, der Lauterkeit des Handelsverkehrs und des Verbraucherschutzes.“**

§ 2 – Niederlassungsfreiheit von Gesellschaften (Art. 49, 54 AEUV)

- **Freier Warenverkehr: Prinzip der gegenseitigen Anerkennung (Vertiefung)**
 - **Anerkennung als notwendig gegenseitiger Prozess**
 - **Konsequenz 1: Kompetenz zur Definition von Qualifikationsstandards ist dem Herkunftsstaat zugewiesen**
 - » **Ausübung dieser Kompetenz ist den Grundfreiheiten vorgelagert**
 - » **Voraussetzung: Qualifikationsstandards gelten für alle Wirtschaftsteilnehmer in gleicher Weise (Diskriminierungsverbot)**
 - **Konsequenz 2: Beschränkung der Anerkennungspflicht auf Qualifikationsstandards**

§ 2 – Niederlassungsfreiheit von Gesellschaften (Art. 49, 54 AEUV)

- **Freier Warenverkehr: Prinzip der gegenseitigen Anerkennung (Vertiefung)**
 - **Fall 5: Keck (Rs. 268/91):** Das französische Recht verbietet den Verkauf von Waren zum „Verlustpreis“, also zu einem Preis, der unter dem Einkaufspreis liegt. Herr Keck ist Leiter eines Einkaufszentrums, in dem Waren zum Verlustpreis verkauft werden. Gegen ihn wird daher ein Strafverfahren eingeleitet. Er ist der Auffassung, das Verbot des Verkaufs zum Verlustpreis verstoße gegen den freien Warenverkehr.
 - **Bereichsausnahme für sog. „Verkaufsmodalitäten“** EuGH (Keck, Rn. 16 f.): „Demgegenüber ist (...) die Anwendung nationaler Bestimmungen, die bestimmte Verkaufsmodalitäten beschränken oder verbieten, auf Erzeugnisse aus anderen Mitgliedstaaten nicht geeignet, den Handel zwischen den Mitgliedstaaten (...) unmittelbar oder mittelbar, tatsächlich oder potentiell zu behindern, sofern diese Bestimmungen für alle betroffenen Wirtschaftsteilnehmer gelten, die ihre Tätigkeit im Inland ausüben und sofern sie den Absatz der inländischen Erzeugnisse rechtlich wie tatsächlich in der gleichen Weise berühren.“

§ 2 – Niederlassungsfreiheit von Gesellschaften (Art. 49, 54 AEUV)

- **Freier Warenverkehr: Prinzip der gegenseitigen Anerkennung (Vertiefung)**

Herkunftsstaat	Definitionsautonomie	Anerkennungspflicht
	Qualifikationsstandards	Rahmenbedingungen
Aufnahmestaat	Definitionsautonomie	Anerkennungspflicht
	Rahmenbedingungen	Qualifikationsstandards

§ 2 – Niederlassungsfreiheit von Gesellschaften (Art. 49, 54 AEUV)

- **Niederlassungsfreiheit natürlicher Personen (Art. 49 AEUV)**
 - **Führt zur einer vollständigen oder teilweisen Integration des Betreffenden in die Rechtsordnung und Volkswirtschaft des Aufnahmestaates**
 - **Begriff der Niederlassung (EuGH): „Der Begriff der Niederlassung erfasst die Aufnahme und Ausübung einer wirtschaftlichen Erwerbstätigkeit, die auf der Grundlage einer festen und dauerhaften Einrichtung auf die Teilnahme am Wirtschaftsleben eines anderen Mitgliedstaates angelegt ist, sowie die Gründung und Leitung von Unternehmen“**
 - **Abgrenzung zu anderen Grundfreiheiten**
 - » **Arbeitnehmerfreizügigkeit: Selbständigkeit der Tätigkeit**
 - » **Dienstleistungsfreiheit: Dauerhaftigkeit der Tätigkeit**
 - **Primäre vs. sekundäre Niederlassung**

§ 2 – Niederlassungsfreiheit von Gesellschaften (Art. 49, 54 AEUV)

- **Niederlassungsfreiheit natürlicher Personen (Art. 49 AEUV)**
 - **Berechtigte der Niederlassungsfreiheit**
 - » **Unionsbürger**
 - » **Gesellschaften (Art. 54 AEUV)**
 - » **Art. 31 ff. EWR-Abkommen**
 - **Adressaten der Niederlassungsfreiheit**
 - » **Mitgliedstaaten**
 - » **Verbände, soweit sie kollektive Regelungen erlassen**
 - » **Schutzpflichten der Mitgliedstaaten bei Behinderungen der Niederlassungsfreiheit durch Private**
 - **Schutzbereichsausnahme: Art. 51 AEUV**

§ 2 – Niederlassungsfreiheit von Gesellschaften (Art. 49, 54 AEUV)

- **Erstreckung der Niederlassungsfreiheit auf Gesellschaften (Art. 54 AEUV)**
 - **Begriff der Gesellschaft (vgl. § 705 BGB)**
 - **Art. 54 Abs. 2 AEUV: Als Gesellschaften gelten die Gesellschaften des bürgerlichen Rechts und des Handelsrechts einschließlich der Genossenschaften und die sonstigen juristischen Personen des öffentlichen und privaten Rechts mit Ausnahme derjenigen, die keinen Erwerbszweck verfolgen.**
 - » **rechtsformunabhängig**
 - » **Verweis auf das nationale Recht**
 - » **Einschränkung 1: Erwerbszweck**
 - » **Einschränkung 2: Unionsverknüpfung**

§ 2 – Niederlassungsfreiheit von Gesellschaften (Art. 49, 54 AEUV)

- **Niederlassungsfreiheit: Prüfungsschema**
 - **Persönlicher und sachlicher Schutzbereich (Ausnahmen: Art. 51 AEUV)**
 - **Vorliegen einer Diskriminierung oder Beschränkung**
 - » **Ausgangspunkt: Dassonville-Formel (übertragbar)**
 - » **Prüfung der Anwendbarkeit der Niederlassungsfreiheit**
 - **Wenn ja: Prüfung der unionsrechtlichen Rechtfertigung**
 - » **Unterschiedlich anwendbare Maßnahme: nur Art. 52 Abs. 1 AEUV (restriktive Auslegung)**
 - » **Unterschiedslos anwendbare Maßnahme: Art. 52 Abs. 1 AEUV oder zwingende Erfordernisse des Allgemeininteresses**
 - **Beschränkung durch den Grundsatz der Verhältnismäßigkeit**

§ 2 – Niederlassungsfreiheit von Gesellschaften (Art. 49, 54 AEUV)

- **Grenzüberschreitende Mobilität von Gesellschaften (Überblick)**
 - **Formen der Ausübung grenzüberschreitender Mobilität**
 - » **Rechtsformwahrende Sitzverlegung**
 - » **Grenzüberschreitende Umwandlung**
 - » **Kombination beider Vorgänge**
 - **Perspektive**
 - » **„Zuzugsfall“**
 - » **„Wegzugsfall“**
 - **Betroffene Normebenen**
 - » **Kollisionsrecht (Internationales Gesellschaftsrecht)**
 - » **Sachrecht (Materielles Gesellschaftsrecht)**
 - » **Überlagerung durch Unionsrecht (Niederlassungsfreiheit)**

§ 2 – Niederlassungsfreiheit von Gesellschaften (Art. 49, 54 AEUV)

- **Grenzüberschreitende Mobilität von Gesellschaften (Überblick)**

Herkunftsstaat	Definitionsautonomie	Anerkennungspflicht
	Qualifikationsstandards	Rahmenbedingungen
Aufnahmestaat	Definitionsautonomie	Anerkennungspflicht
	Rahmenbedingungen	Qualifikationsstandards

§ 2 – Niederlassungsfreiheit von Gesellschaften (Art. 49, 54 AEUV)

- **Rechtsformwahrende Sitzverlegung: „Wegzugsfall“**
 - **Gründe für eine rechtsformwahrende Sitzverlegung aus unternehmerischer Sicht**
 - » **Bewusste Entscheidung für die ursprünglich gewählte Rechtsform**
 - » **Steuerliche Gründe**
 - » **Vermeidung der mit alternativen Gestaltungen verbundenen Kosten**
 - » **P.: „Heimliche“ Sitzverlegungen**
 - **Rechtspolitische (Schutz-)Anliegen des Herkunftsstaates**
 - » **Rechtsformspezifische Schutzmechanismen?**
 - » **Vermeidung von insolvenzrechtlichem forum shopping?**
 - » **Wahrung fiskalischer Interessen**
 - » **Erhalt einheimischer Arbeitsplätze**

§ 2 – Niederlassungsfreiheit von Gesellschaften (Art. 49, 54 AEUV)

- **Rechtsformwahrende Sitzverlegung: „Zuzugsfall“**
 - **Gründe für eine rechtsformwahrende Sitzverlegung aus unternehmerischer Sicht**
 - » **Nutzung ausländischer günstiger Rechtsformen im Inland**
 - » **Möglichst keine ungewollten Eingriffe in die gewählte Rechtsform**
 - **Rechtspolitische (Schutz-)Anliegen des Aufnahmestaates**
 - » **Schutz von Minderheitsgesellschaftern, Gläubigern und Arbeitnehmern**
 - » **Behauptung eigener Rechtsformen im „Wettbewerb der Gesetzgeber“**

§ 2 – Niederlassungsfreiheit von Gesellschaften (Art. 49, 54 AEUV)

- **Rechtsformwahrende Sitzverlegung: Kollisionsrecht**
 - **Kollisionsrecht: (Verwaltungs-)Sitztheorie vs. Gründungstheorie**
 - **(Verwaltungs-)Sitztheorie**
 - » **Anknüpfungsmoment: Verwaltungssitz = Tätigkeitsort der Geschäftsführung und der dazu berufenen Vertretungsorgane, also der Ort, wo die grundlegenden Entscheidungen der Unternehmensleitung effektiv in laufende Geschäftsführungsakte umgesetzt werden**
 - » **Konsequenz: Statutenwechsel bei Verwaltungssitzverlegung in anderen Staat**
 - » **Historischer Hintergrund: „Schutztheorie“**
 - **Gründungstheorie**
 - » **Anknüpfungsmoment Satzungssitz**
 - » **Konsequenz: Kein Statutenwechsel bei Verwaltungssitzverlegung in einen anderen Staat**
 - » **Historischer Hintergrund: Kolonialstaaten**

§ 2 – Niederlassungsfreiheit von Gesellschaften (Art. 49, 54 AEUV)

- **Rechtsformwahrende Sitzverlegung: Kollisionsrecht**
 - **Kollisionsrechtliche Auswirkungen der Verwaltungssitzverlegung aus Perspektive des Herkunftsstaates**
 - » **Herkunftsstaat Gründungstheorie, Aufnahmestaat Gründungstheorie**
 - » **Herkunftsstaat Gründungstheorie, Aufnahmestaat Sitztheorie**
 - » **Herkunftsstaat Sitztheorie, Aufnahmestaat Sitztheorie**
 - » **Herkunftsstaat Sitztheorie, Aufnahmestaat Gründungstheorie**
 - **Kollisionsrechtliche Auswirkungen der Verwaltungssitzverlegung aus Perspektive des Aufnahmestaates**
 - » **Herkunftsstaat Gründungstheorie, Aufnahmestaat Gründungstheorie**
 - » **Herkunftsstaat Gründungstheorie, Aufnahmestaat Sitztheorie**
 - » **Herkunftsstaat Sitztheorie, Aufnahmestaat Sitztheorie**
 - » **Herkunftsstaat Sitztheorie, Aufnahmestaat Gründungstheorie**

§ 2 – Niederlassungsfreiheit von Gesellschaften (Art. 49, 54 AEUV)

- **Rechtsformwahrende Sitzverlegung: Sachrecht**
 - **Herkunftsstaat**
 - » **Gestattung eines ausländischen Verwaltungssitzes**
 - » **„Verbot“ eines ausländischen Verwaltungssitzes, d.h. Behandlung der Sitzverlegung als Auflösungsgrund**
 - » **Konsequenz: Liquidation (nicht: Nichtigkeit!)**
 - **Aufnahmestaat**
 - » **(Anwendung des Sachrechts des Herkunftsstaates)**
 - » **Umqualifizierung in eine Gesellschaftsform des eigenen nationalen Gesellschaftsrechts (BGHZ 178, 192 – „Trabrennbahn“)**
 - » **Kollisionsrechtliche Sonderanknüpfung zwingender Normen des eigenen Rechts bei grundsätzlicher Geltung ausländischen Rechts**

§ 2 – Niederlassungsfreiheit von Gesellschaften (Art. 49, 54 AEUV)

- **Rechtsformwahrende Sitzverlegung: Überlagerung durch die Niederlassungsfreiheit**
 - **Herkunftsstaat**
 - » **Autonomie in der Definition gesellschaftsrechtlicher Qualifikationsstandards (= Ausgestaltung der Rechtsform, dazu gehören auch Sitzerfordernisse)**
 - » **Überprüfung von „Rahmenbedingungen“ / „Modalitäten“ der Niederlassung am Maßstab der Niederlassungsfreiheit (Beispiel: Wegzugsbesteuerung)**
 - **Aufnahmestaat**
 - » **Pflicht zur Anerkennung der zuziehenden Gesellschaft „als solche“; zwangsläufig kollisionsrechtliche Dimension = Gründungstheorie!**
 - » **„Unionsrechtliche Gründungstheorie“ / Niederlassungsfreiheit als Kollisionsnorm?**
 - » **Entscheidungen des EuGH: Überseering Rs. C-208/00) und Inspire Art (Rs. C-167/01)**

§ 2 – Niederlassungsfreiheit von Gesellschaften (Art. 49, 54 AEUV)

- **Rechtsformwahrende Sitzverlegung: Überlagerung durch die Niederlassungsfreiheit**
 - **Wegzugsfälle**
 - » **Daily Mail (Rs. 81/87)**
 - » **Cartesio (Rs. C-210/06)**
 - » **National Grid Indus (Rs. C-371/10)**
 - **Zuzugsfälle**
 - » **Centros (Rs. C-212/97)**
 - » **Überseering (Rs. C-208/00)**
 - » **Inspire Art (Rs. C-167/01)**

§ 2 – Niederlassungsfreiheit von Gesellschaften (Art. 49, 54 AEUV)

- **Grenzüberschreitende Umwandlung**
 - **Wegzugsfälle**
 - » **Cartesio (Rs. C-210/06) [obiter dictum]**
 - » **Polbud (Rs. C-106/16)**
 - **Zuzugsfälle**
 - » **Sevic (Rs. C-411/03)**
 - » **Vale (Rs. C-378/10)**